



ARCHDIOCESE OF LUSAKA

## CHIKUPI VOCATIONAL TRAINING CENTRE

Chikupi, Kafue District, Zambia schaeli@gmx.ch Tel: +260 96 3746492 / +41 79 7402060

---

19. Rundbrief / 10.10.2022

Anna und Ueli Schäli

Berufsbildung in Sambia

---

### Liebe Interessierte an den Chikupi-Nachrichten

#### Ein Stein ist zu wenig!

Sie kennen diese Geschichte bestimmt, sie wurde schon oft verwendet; hier eine Kurzfassung:



Ein Mann mit einem Suppentopf und einem Stein machte auf dem Dorfplatz ein Feuer. Darauf stellte er den Topf auf das Feuer, gefüllt mit Wasser und dem Stein darin, für eine Suppe und setzte sich. Kinder waren schnell zur Stelle. Sie wussten, für eine Suppe reicht ein Stein nicht, so brachten die Kinder Kartoffeln, Gewürze, Gemüse, einen Knochen und sogar ein Stückchen Fleisch. Die Suppe wurde schmackhaft und jedes Kind konnte für seine Familie davon mit nach Hause nehmen.

Zu jener Zeit war eine schmackhafte Suppe keine Selbstverständlichkeit. Die Erwachsenen waren begeistert. Einer von ihnen wagte es den Mann zu fragen, wie er die Suppe gemacht habe. Der Mann erzählte, dass er Feuer gemacht, einen Kessel mit Wasser ins Feuer gestellt und einen Stein hineingelegt habe.

Zufrieden ging der Erwachsene nach Hause, lud viele Leute ein und tat, wie es der Mann gesagt hatte. Es dürfte uns allen klar sein - es wurde nichts - es entstand keine feine Suppe. Zurück blieben enttäuschte Gäste und ein Erwachsener, der sich mit einer feinen Suppe profilieren wollte. Der Erwachsene hatte vergessen, was die Kinder als Selbstverständlichkeit annahmen: DAS MITEINANDER!

Wenn wir in der Bibel lesen, so sehen wir, dass Jesus schon wusste, warum die Kinder zu ihm kommen sollten - schon damals war es für viele Erwachsene schwierig, diese andere Sicht einzunehmen, einen bewussten Perspektivenwechsel zu vollziehen, dieses soziale Denken wirken zu lassen, das MITEINANDER zu leben. Es ist nie zu spät von den Kindern zu lernen!

Einige Erkenntnisse aus dieser Geschichte können für die Arbeit in der Zusammenarbeit mit anderen Kulturen wichtig sein: DAS MITEINANDER! Die Internationale Zusammenarbeit kann nur erfolgreich sein, sofern die gebende und die nehmende Seite miteinander arbeiten und sich auf ein gemeinsames Ziel einigen, das die nehmende Seite deklariert hat. Das heisst auf Augenhöhe miteinander zu arbeiten, zu diskutieren, einander zu respektieren, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu vertrauen. Eine Zusammenarbeit funktioniert dann, wenn wir die Kultur des Landes kennen, ihr Denken verstehen und die Gründe des Handelns kennen – manchmal auf ganz andere Weise als wir es mit unserem Hintergrund anpacken würden. Gute und nachhaltige Resultate können vor allem im MITEINANDER erzielt werden.



*Belegschaft des Chikupi VTC*

In der Zeit vom April bis Juli 2022 waren wir in Sambia und arbeiteten gemeinsam mit den Leitungspersonen und den Angestellten. Im Rahmen von Klausurtagungen wurden gelingende Szenarien wie auch herausfordernde Faktoren im Ausbildungskonzept diskutiert. Wo nötig wurden neue Ziele gesetzt. Zudem wurde besprochen, welche Weiterbildungen für die Leitungs- und Lehrpersonen sowie für die Farmmitarbeitenden relevant und finanziell möglich sind.

Es sind viele und gute Ideen zusammengetragen worden, Einige sind umsetzbar – andere nicht. Aber es ist sehr wichtig, dass es ein MITEINANDER gibt, dass alle mitdiskutieren können, gehört werden und ihren Beitrag leisten. Für die neuen Mitarbeitenden ist diese Art zu diskutieren und Vorschläge zu machen anfänglich gewöhnungsbedürftig, da in Sambia der oder die höher gestellte Person befiehlt und die Mitarbeitenden einfach ausführen, eine Form der Partizipation ist kaum bekannt und nicht erwünscht. Eigene Vorschläge können sogar zu einer fristlosen Kündigung führen. Doch die Mitarbeitenden



lernten sehr schnell und stellten fest, dass es viel interessanter ist mitzudenken und Vorschläge machen zu können, als nur Ausführende von Befehlen zu sein. Das Selbstbewusstsein und die Identifikation mit dem Betrieb werden gestärkt. Davon profitieren sowohl das Ausbildungszentrum wie auch der Landwirtschaftliche Lehrbetrieb.

### Freude herrscht!



*Diplomfeier vom 23.9.2022*

Im September wurden die Auszubildenden der letzten zwei Jahre mit ihrem Berufsausweis belohnt. Da während der Coronapandemie keine Diplomfeiern stattfinden konnten, war die Feier mit den vielen Diplomanden mit ihren Familien und Gästen eine Herausforderung an die Infrastruktur. Für mehr als 300 Personen auf dem offenen Feuer ein Mittagessen zu kochen ist bewundernswert. Dank dem Können der routinierten Köchin Angela und ihren Helferinnen gelang dies jedoch einwandfrei. Die Feier war jedoch auf morgens um 9.00 Uhr angesagt. Auf dem Plan standen Reden, Tanzen, Singen und natürlich die Diplomübergabe. Das Mittagessen war auf 13.00 Uhr und das Ende der Feier um 15.00 Uhr geplant. Ihr ahnt es wahrscheinlich schon.

Die Ehrengäste vom Berufsbildungsamt und Abgeordnete der Regierung trafen erst um 13.00 Uhr ein, d.h. die offizielle Feier wurde um vier Stunden nach hinten verschoben, ebenso das Mittagessen. Doch das lange Warten tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Es waren viele strahlende Gesichter zu sehen, stolze junge Berufsleute mit deren Eltern, zufriedene Berufsbildungs- sowie Leitungspersonen. Alle Auszubildenden haben die Prüfung bestanden und was besonders erfreulich ist, dass mehr als die Hälfte eine Anstellung hat oder dass je zwei bis drei junge Berufsleute zusammen ein sogenanntes «Start-up» gegründet haben. So arbeiten sie als Gruppe zusammen im Baugewerbe, machen Elektroinstallationen, gründen ein kleines Schneider-Atelier oder bieten auf dem Markt ihre Arbeit als Metallbauer an. Viele der ausgebildeten Landwirte arbeiten selbstständig auf dem eigenen kleinen Betrieb oder sind angestellt bei einem Grossbauern. Natürlich gibt es auch junge ehemalige Auszubildende, die es bisher nicht schafften sich

eine bessere Zukunft zu erarbeiten. Es gibt auch jene, die dem Alkohol verfallen oder einfach zu wenig fleissig sind und so die Chance für ein besseres und gesichertes Leben verpassen.

### Sie packten ihre Chancen

Hier zwei ehemalige Auszubildende, die ihre Chance gepackt und es geschafft haben, ihrem Leben eine Wende zu geben.



*Lehrling David Chilembo (links)*



*Inspektor David Chilembo*

David Chilembo war 2004 unser allererste Lehrling im Mpima-Major-Seminary, wo wir während drei Jahren die Ausbildungsfarm geleitet haben. Schon damals waren seine Gewissenhaftigkeit, seine Neugierde und sein Lernwille erkennbar. Er holte in dieser Zeit in Abendkursen die Sekundarschule nach. Ebenso bekam er die Chance, die Autoprüfung zu absolvieren und avancierte zum Fahrer auf dem Betrieb. Einige

Jahre später bestand er die Aufnahmeprüfung für die Polizeirekrutenschule und stieg die Karriereleiter hoch vom Leutnant, über den Kommissar bis zum Inspektor und Regionalchef. Mittlerweile ist er im Bewerbungsverfahren für ein UNO-Mandat. David ist verheiratet und hat zwei Kinder.



*Regina Munalula in Ausbildung und rechts als Berufsschul-Lehrerin*



Regina Munalula Daka kam als junge Auszubildende nach Chikupi, um das Schneiderinnenhandwerk zu erlernen. Nach den anschliessenden Praktika bildete sie sich zur Berufsschullehrerin weiter. Das heisst, sie absolvierte die weiteren Ausbildungen und

die Methodik-Kurse für das Lehramt. Jetzt ist sie Ausbilderin und Schulleiterin des Chikupi Berufsbildungszentrums. Regina ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.



## Neben der beruflichen Ausbildung das Selbstbewusstsein stärken



131 Auszubildende haben ihre Ausbildung im Januar 2022 im Berufsbildungszentrum Chikupi in den Werkstätten Metallbau, Baufach, Elektro-Installation, Schneiderei und Landwirtschaft begonnen. Es sind motivierte und wissbegierige junge Frauen und Männer. Der grösste Teil dieser jungen Leute muss hart darum kämpfen, um überhaupt das Schulgeld aufzubringen. Das ist spürbar im Unterricht. Sie geben ihr Bestes – sei dies der Auszubildende, der nur vier Jahre die Schule besuchen konnte oder diejenige, die zwölf Schuljahre absolvierte.

Es gibt, so wie in der Schweiz, verschiedene Niveaus bei der Berufsprüfung. Für alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden des Zentrums ist es ein Grundsatz eine gute Beziehung zu den Lernenden aufzubauen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen ein gutes Handwerk beizubringen. So können alle auf ihrem Niveau wachsen und voller Selbstvertrauen ins Erwerbsleben starten. Die Voraussetzungen werden am Berufsbildungszentrum in Chikupi geschaffen – was nachher folgt ist Eigenverantwortung.

### Kurz zur aktuellen Situation

Die Situation im Land Sambia ist nicht einfach für die Bevölkerung. Die Teuerung ist enorm. Der Preis für das Grundnahrungsmittel Mais hat sich verdreifacht. Auch für das Chikupi Berufsbildungszentrum ist es einmal mehr sehr herausfordernd geworden Gewinne zu erwirtschaften. Alle drei Wochen konnte der Betrieb jeweils mit 500 Hühnern auf den Markt fahren. Doch inzwischen sind die Preise im Keller, da viel zu viele Tiere auf dem Markt sind. Die Poulet-Mastproduktion musste eingestellt werden, da das Futter sehr teuer, der Absatz zu klein und nicht kostendeckend ist. Die Schweineproduktion ist ebenfalls schwierig. Zusätzlich zum teuren Futter durften wegen der Schweinepest in Sambia über drei Monate keine Schweine in die Metzgereien geliefert werden, zudem herrscht jetzt ebenfalls ein Überschuss an Schweinen im Land. Zwar konnten seit Juni wieder welche verkauft werden, jedoch nur ein Bruchteil der gewohnten Anzahl. Das Zentrum konnte beispielsweise monatlich über 60 Tiere verkaufen, momentan sind es höchstens 30.

Seit April herrscht die übliche Trockenzeit und jetzt die heisse mit mindestens 35° C täglich. Bis die Regenzeit anfangs Dezember einsetzt steigt die Temperatur weiter an. Die Bauern und Bäuerinnen sind am Vorbereiten der nächsten Aussaat. Alle hoffen auf eine gute Regenzeit, damit es im nächsten Jahr mindestens genug Mais gibt für ihre tägliche Grundnahrung.



*Herzliche Grüsse aus Chikupi VTC vom Leitungsteam und von den Lehrpersonen*

Liebe Leserinnen und liebe Leser. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Solidarität. Dank Ihnen kann die Berufsschule Chikupi das Schulgeld weiterhin niedrig halten und so einigen jungen Menschen ein selbstbestimmteres Leben ermöglichen. Ebenfalls finden im Berufsbildungszentrum 26 Menschen von Chikupi Arbeitsplätze in ihrer nächsten Umgebung; sie übernehmen Mitverantwortung für das Berufsschulzentrum und tragen zur Entwicklung des ländlichen Dorflebens bei.

*Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass die rosa Einzahlungsscheine nicht mehr gültig sind. Darum erlauben wir uns, Ihnen einen neuen beizulegen oder benutzen Sie den QR-Code.*

In Verbundenheit grüssen wir Sie herzlich

Für das Chikupi Berufsbildungszentrum

Ueli und Anna Schäli-Renggli

***Mit den Spenden des "Fördervereins Berufsbildung in Sambia" wollen wir weiterhin die Schaffung von Zukunftsperspektiven in der Arbeitswelt für junge Sambier und Sambierinnen unterstützen, vor allem durch das erworbene Know-how während der Berufslehre. Berufsbildung vor Ort fördert die Möglichkeiten für eine bessere Zukunft und gibt jungen Menschen Hoffnung.***



Förderverein Berufsbildung in Sambia  
6064 Kerns  
Obwaldner Kantonalbank  
6060 Sarnen  
PC Konto: 60-9-9  
Bankkonto-Nr.: 341.368-250  
IBAN: CH34 0078 0000 3413 6825 0